

# NAVAD 1000

Warum? Warum fährt man über 1000 km und 30'000 Höhenmeter? Wegen einer "mil-lefeuille" in Montreux. Das war Ansporn genug, um mich auf dieses Abenteuer einzulassen. Ein halbes Jahr Training (Spinning und Hallentraining mit VC Hägglingen) und vielen Kilometern (4000 km) bis zum Rennstart.

Die Vorfreude war riesig, die Nervosität hielt sich in Grenzen.

Schon im Zug nach Romanshorn machte ich erste Bekanntschaften mit verschiedenen Teilnehmern. Prominenteste Teilnehmerin war Lael Wilcox aus den USA als einzige Frau im 50-köpfigen Teilnehmerfeld.



Nach einigen Infos ging es morgens um 6.00 Uhr los. ENDLICH!

Die ersten 100 km waren fast nur flach. Man hatte genügend Zeit, sich mit den Fahrern zu unterhalten. Etwa 10 Fahrer/innen gingen ab wie die Feuerwehr.

Die Landschaft wurde langsam hügliger und spannender. Das Teilnehmerfeld zog sich immer mehr in die Länge. Erste Ausfälle waren zu beklagen. Mein erstes Nachtlager habe ich nach 178 km erreicht.



Juni 2018 / 1000 km nonstop / Romanshorn - Montreux



Schlafsack ausbreiten hinter dem Holzhaufen und vor dem Schlafen noch etwas Essen und die Aussicht geniessen.

Um 5.00 Uhr gings weiter gleich über die ersten Hügel. Die Steigungen wurden steiler und länger. Schiebepassagen gehörten dazu. In Gersau kam ich in einen starken Regen (es sollte der letzte sein auf der Strecke).

Kurz vor Rigi Gätterli fand ich Unterschlupf in einer offenen Scheune. Die Kleider wurden leider nicht trocken bis am Morgen. Egal, weiter geht's. In Ägeri wurden die Fahrer mit einem Verpflegungsposten überrascht.

Die Strecke wurde wieder etwas flacher bis vor dem Napf.



Atemberaubende Aussicht. Wäre gerne geblieben bis zu Sonnenuntergang. Aber ...genau, weiter geht's. Ich schaffte an diesem Tag 180 km bis nach Entlebuch.



Fast die Hälfte geschafft. Vor mir haben schon einige Fahrer aufgegeben, und einen habe ich gerade noch überholt. Was war da noch möglich für mich? Kann ich noch mehr Plätze gutmachen? Das Rennfieber hat mich plötzlich gepackt, obwohl ich das gar nie wollte.

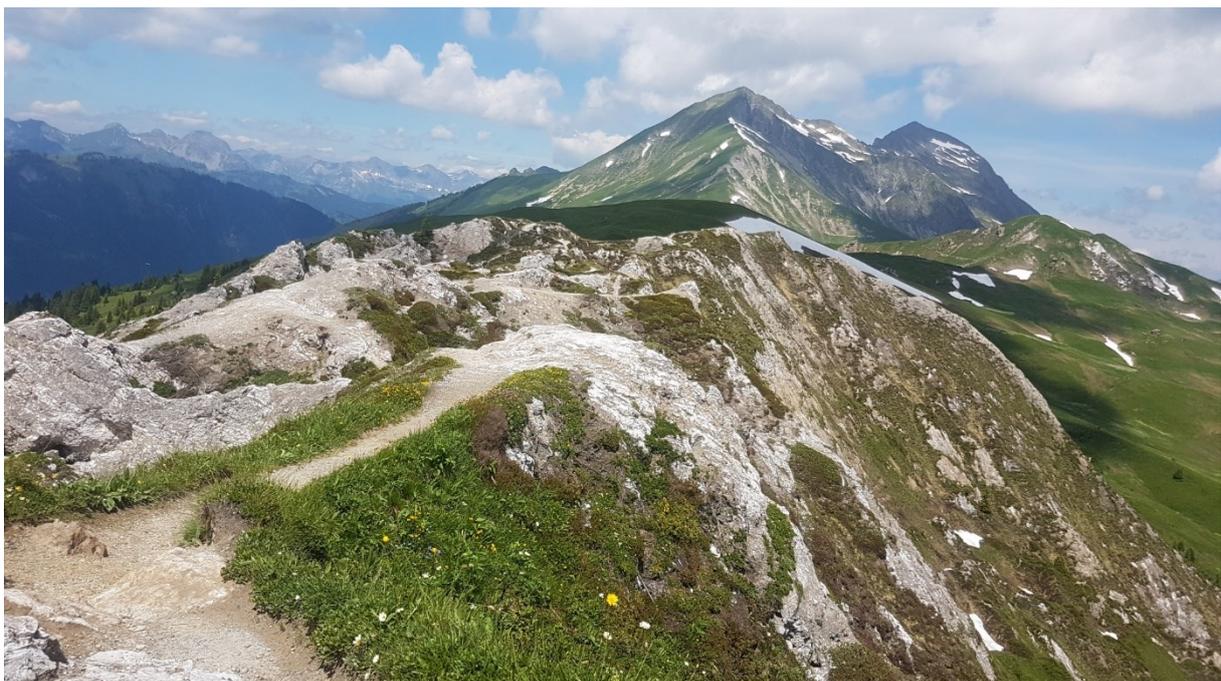
Am nächsten Tag ging ich noch früher los. Die Aufstiege waren heute noch steiler (oder wurde ich müder?), dazu kam die Hitze, die fast unerträglich wurde. Mein heutiger Mitfahrer blieb in Sörenberg, ich fuhr noch bis kurz vor Meiringen. Geschlafen wurde unter einem Felsen. 4 Fahrer schliefen ganz in der Nähe, auf der anderen Seite vom Dorf. Den Tag mal langsam angehen, denn heute war die "Königsetappe" mit Kleiner und Grosser Scheidegg, sowie einem weiteren Pass ins Kiental (Name habe ich vergessen☺).



In Grindelwald musste ich erst einmal Kleider waschen auf dem Dorfplatz. Man muss den strahlenden asiatischen Touristen ja auch etwas bieten. Nach Grindelwald wurde es sehr heiss.



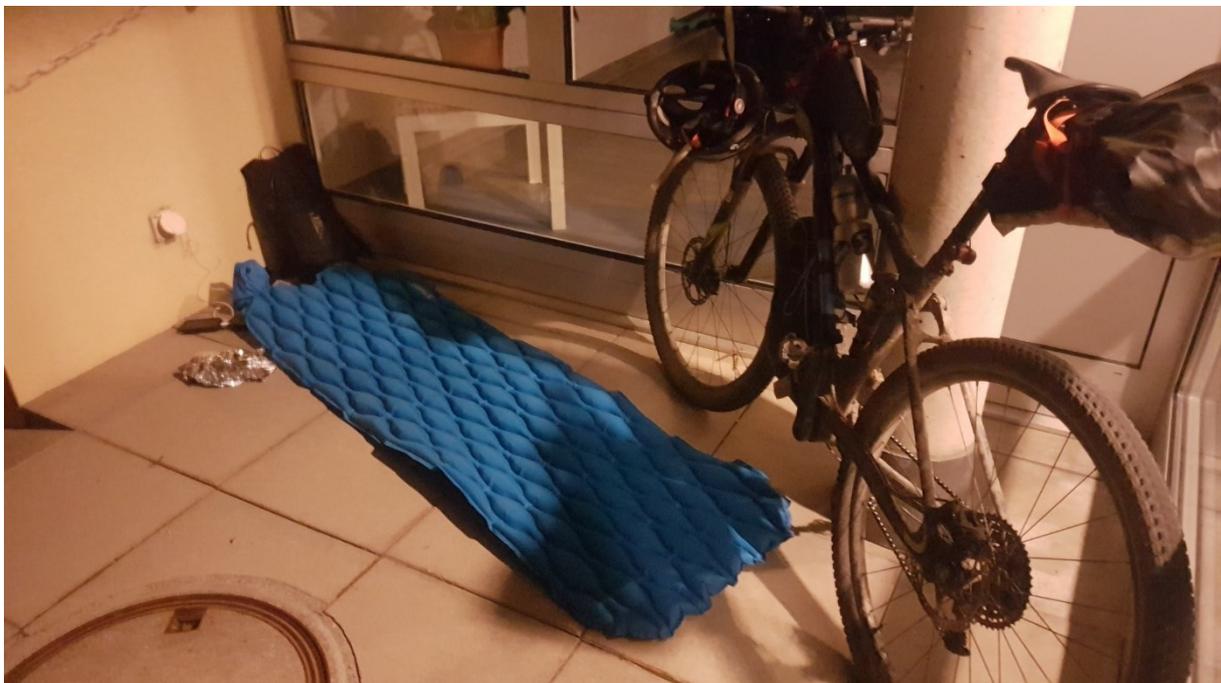
Ich weiss nicht mehr wie viel ich an diesem Tag getrunken habe, aber ich freute mich auf jeden Brunnen. Kurz vor Wimmis sah ich, dass nur noch 2 der 4 Fahrer vor mir waren. Einen hatte ich überholt (hat sich wahrscheinlich irgendwo abgekühlt). Der Andere musste, wie ich später erfuhr, aufgeben wegen eines Hitzeschlags. Schade. Ich übernachtete kurz hinter ihnen. Am nächsten Morgen fuhr ich zu früh los. Die andere 2 haben sich noch nicht bewegt. Also wartete ich vor dem ersten Berg des Tages auf sie. Zusammen fuhren wir über den Stierenberg nach Lenk und den Betelberg. Das war Landschaftlich einer der schönsten Abschnitte.





Mit " Stübli" wurde das nochmals überboten. Ein Bikepark auf 2000 M.ü.M. von der Natur gemacht. Für mich nicht ganz einfach, da ich nicht schwindelfrei bin. Kurz darauf machten die beiden Kollegen Mittagshalt. Ich hatte kurz davor schon gegessen. Meine Chance, jetzt oder nie! Ich fuhr weiter ohne Pause über den nächsten Pass nach Jaun. Da sah ich, dass sie etwa 1 Stunde hinter mir waren. Nach dem nächsten Pass war der Abstand noch etwa gleich gross. Wunderbar, dann konnte ich gemütlich Nachtessen und mir langsam überlegen wo ich schlafen möchte. Aber was machten die 2?! Sie fahren weiter und kamen mir immer näher. Oje, da konnte ich nicht mehr an Schlaf denken. Meinen Vorsprung wollte ich halten. So fuhr ich weiter, obwohl ich schon ziemlich müde war. Immer wieder schaute ich, ob sie nicht endlich Pause machten. Leider war dem nicht so.

Die Stromversorgung von Navi und Licht neigten sich dem Ende entgegen. Mein Akku war schon lange am Ende! Also blieb mir nichts anderes übrig, als ein Nachtlager mit Steckdose zu finden. Meinen Vorsprung konnte ich nicht mehr halten. In der Nähe von Bulle, nach ca. 180 km und 6000 Hm, fand ich um 1.30 Uhr Strom bei einem Schulhaus.



Wusste doch, dass Schulhäuser auch etwas Gutes haben. Ich weckte mich nach 90 Min. um zu kontrollieren wo die beiden Verfolger waren. Weit können sie ja nicht mehr sein. Oder haben sie mich schon überholt? Zum meinem Glück machten sie auch Pause. So machte ich noch ein kleines Nickerchen. Um 3.00 Uhr gings weiter. Nur noch etwas mehr als 60 km. Das sollte ja wohl kein Problem mehr sein. Schon bald merkte ich aber, dass ich viel zu wenig geschlafen habe. Jede Steigung wurde zu Qual. Die Motivations Whats App halfen auch nur bedingt. Da mein Vorsprung noch ausreichend war, entschied ich mich im nächsten Dorf für eine längere Pause.



Mit neuer Energie gings weiter. Von der Alp Jaman sah man schon den Genfersee. Jetzt wurde es eine reine Genussfahrt. Die letzten Tage gingen mir ein Film durch meinen Kopf. Unglaublich, ich kann das wirklich schaffen! Die letzte Abfahrt nochmals volle Konzentration. Montreux ich komme.

So viele Menschen habe ich schon lange nicht mehr gesehen. Wenn Lael nicht gerufen hätte, wäre ich wahrscheinlich an Freddy vorbeigefahren.

Am Ziel, fertig, Schluss und vorbei. Im Moment wusste ich gar nicht mehr was machen. Es brauchte einen Moment bis ich realisiert habe was ich erreicht hatte.



Ich hatte diese Woche auch riesiges Glück mit meiner Gesundheit und mit dem Bike.



Den Navad 1000 kann ich allen nur empfehlen. Tolle Strecken und Trails in einer umwerfenden Landschaft.

Ich habe mich schon ziemlich gut erholt, und sitze auch schon wieder auf dem Bike.

Sportliche Grüsse Thomas



Juni 2018 / 1000 km nonstop / Romanshorn - Montreux